

VERGLEICHENDE DISCOGRAPHIE



Von der Schubertiade zur Opernbühne

Nebenwege des weltlichen Vokalschaffens

von Werner Bollert

Im Rahmen der am 7. März 1821 zu Wien von der „Gesellschaft adeliger Damen zur Beförderung des Guten und Nützlichen“ veranstalteten musikalisch-deklamatorischen Akademie gab es Gesangswerke von Franz Schubert zu hören.

„Das Vokal-Quartett ‚Das Dörfchen‘ (Text: Bürger) gefiel dank der leichteren Musikart ungemein“, wie der zum Schubert-Kreis zählende Johann Karl Umlauf zu berichten weiß. „Der ‚Gesang der Geister über den Wassern‘ (Text: Goe-

DISCOGRAPHIE: Schubertiade



Originalhandschrift von Schubert

the), ein tiefgedachtes, erhabenes Tongemälde, war von den acht Sängern ausgezeichnet einstudiert und vorgetragen; aber die schwierige Musik war dem an Schuberts Tonweise ohnehin noch ungewohnten Publikum unverständlich; es blieb kalt, keine Hand rührte sich". Soweit Umlauf's Zeugnis, das deshalb zitiert wird, um einen oftmals verunklarten Sachverhalt zu erhellen. Denn das, was heutzutage Männerchöre oder gemischte Chöre im Konzertsaal anzubieten pfle-

gen, hat Schubert nicht selten einem kleinen Solistenteam zugedacht. Wir sollten uns da an das musikerfüllte Heim der vier Schwestern Fröhlich erinnern, für die nicht nur die Quartette „Gott ist mein Hirt“ (Psalm 23) und „Gott in der Natur“, sondern auch das weltberühmte „Ständchen“ und sogar noch „Mirjams Siegesgesang“ (beide Texte von Grillparzer) bestimmt waren; und auch die 1819 in Steyr zum Geburtstag Johann Michael Vogls komponierte, keineswegs anspruchs-

lose Kantate zu drei Stimmen mit Klavierbegleitung wurde ganz privat im Kollerschen Haus „uraufgeführt“, wobei Schubert selbst den Baßpart übernahm. Naturgemäß überschneiden sich mitunter die künstlerischen Bereiche und Zuordnungen; und bei manchem Schubert-Satz mag man in Zweifel geraten, ob er solistisch oder vielleicht doch chorisch präsentiert werden soll. Der Komponist war in dieser Hinsicht großzügig und zudem flexibel genug, auch abweichende Möglichkeiten gelten zu lassen.

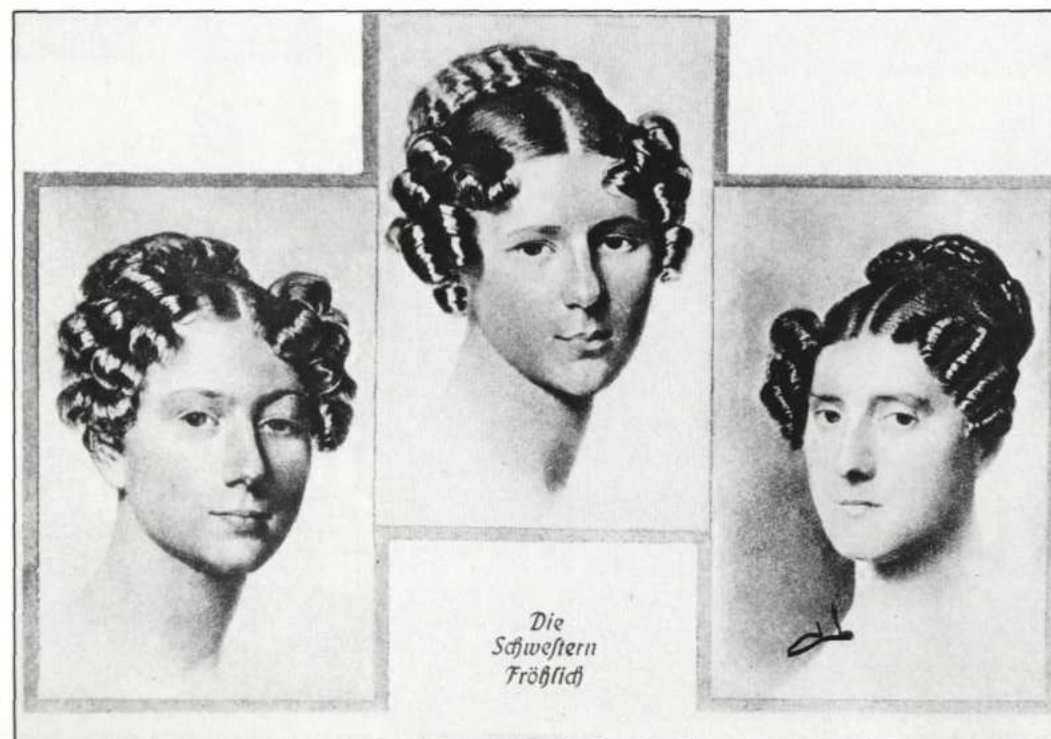
Duette

Die von Janet Baker und Dietrich Fischer-Dieskau verantwortete Aufzeichnung mit „Duetten“ (DG 2530328) ist da am weitesten vorgeprellt; sie offeriert zwar eine Reihe von Disco-Raritäten, setzt sich jedoch allzu selbstherrlich über die ursprünglichen Stimmangaben hinweg (hierfür fehlt jeglicher Kommentar auf der Plattentasche). Für ihr Verfahren könnten sich die Interpreten wohl auf die Idee Vogls berufen, den „Erlkönig“ mit verteilten Rollen singen zu lassen. Andererseits hat Vogl Schuberts

„Antigone und Oedip“, das er unter den Liedern bevorzugte, niemals unter dieses Aufteilungsprinzip gestellt; wie auch das etwas zu theatralisch orientierte Lied „Hektors Abschied“ durch solche Art nichts hinzugewinnt. Von den „Vokalen“ weiß man, daß Schubert sie den beiden Komtessen Esterházy auf Schloß Zseliz (Ungarn) zugeschrieben hat, wo er 1818 für ein paar Monate als Hausmusiklehrer fungierte (original also: für Sopran, Alt und bezifferten Baß); und M. von Collins „Licht und Liebe“ ist als Duett für Sopran und Tenor konzipiert. Die Domszene aus Goethes „Faust“ legt von vornherein eine Verteilung der Rollen nahe, welche dann für die Ossian-Vertonung von „Cronnan“ die stärkste Faszination dieser Einspielung ergibt.

Terzette

Schuberts Vokal-Terzette, wie sie etwa die DG-Platten 2530361 und 2525741 bieten, sind entweder geselligen Ursprungs oder aber zu bestimmten Gelegenheiten verfaßt, während seine Gesangs-Quartette (vgl. DG 2530409 und 2535741) zum Teil wiederum einen weitergespannten Radius anstreben (z.B. Gebet, An die Sonne, Gott im Ungewitter, Gott der Weltschöpfer). Wobei freilich nicht übersehen sei, daß Fouqués „Gebet“, im September 1824 auf Schloß Zseliz in Musik gesetzt, laut Karl von Schönsteins Bericht als Vokal-Quartett niedergeschrieben wurde. Die oben erwähnten DG-Editionen bekennen sich eindeutig zur solistischen Ausführung, der sich zudem noch die Calig-Publikation CAL 30461 mit dem Stuttgarter Doppelquartett (je zwei Soprane, Alte, Tenöre und Bässe) verpflichtet weiß. Innerhalb dieser Plattengruppe ist die Dokumentation DG 2535741 besonders hervorzuheben, weil es sich bei dieser „Schubertiade“ um den Mitschnitt eines Konzertes vom 21. Juni 1977 im Hofe des Palastes Hoheneims handelt; selbst wenn da die klang-technische Ausgewogenheit nicht hundertprozentig erreicht wurde, spürt man doch stark die Unmittelbarkeit des



Die Schwestern Fröhlich

FÜR DEN KENNER.

EINE AUSWAHL AUS DEN HERBST-NEUHEITEN!

DER NAME FÜR KLASSIK:



FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY
Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 d-moll op. 49
ROBERT SCHUMANN
Trio für Klavier, Violine und Violoncello Nr. 1 d-moll op. 63
Andre Previn · Kyung Wha Chung · Paul Tortelier
1C 065-03 667



FRANZ SCHUBERT
Die schöne Müllerin D. 795
Peter Schreier
Konrad Ragossnig
1C 065-30 995



Der Rosenkavalier, Folge 1, R. Strauss
Begleitmusik für den gleichnamigen Film (Salonorchester-Fassung)
ensemble 13 baden-baden
1C 065-99 904
Export restrictions



Der Rosenkavalier, Folge 2, R. Strauss
Begleitmusik für den gleichnamigen Film (Salonorchester-Fassung)
ensemble 13 baden-baden
1C 065-99 905
Export restrictions



Geistliche Arien für Sopran, konzertierende Klarinette und Orchester
Aria in B, Salieri · Offertorium, Cherubini · Aria in Es nach KV 505 · in D, Mozart · Aria in B, Paisiello · Motette, Guglielmi · Aria in B, Sarti · Erstes Offertorium D. 136, Schubert · Aria in Es, Paër
Rachel Yakar · Dieter Klöcker
RIAS Sinfonietta
Leitung Erno Sebestyen
1C 065-30 992



Philharmonische Cellisten Köln, Folge 2
Suite des pièces, Wagenseil · Valse de Chopin, Franchomme · Harmonies du soir, Offenbach · Der gestiefelte Kater, Balas · Romanze – Andante, Balakirew · Bailecito, Buchardo
Danza de la moza donoza, Ginastera
Tijuca · Brazileira, Milhaud · Drunken rag · Tango peleado, Thomas-Mifune
1C 063-46 134



LUDWIG VAN BEETHOVEN
Sonaten op. 10
Sonate für Klavier Nr. 7 D-dur op. 10 Nr. 3 · Sonate für Klavier Nr. 5 c-moll op. 10 Nr. 1 · Sonate für Klavier Nr. 6 F-dur op. 10 Nr. 2
Christian Zacharias
1C 063-30 993



Alla turca
Ouvertüre · Marsch der Janitscharen aus „Die Entführung aus dem Serail“, Mozart
Ouvertüre zu „Die Pilger von Mekka“ Tanz der Skythen aus „Iphigenie auf Tauris“ · Sinfonia zu „Le Cinesi“, Gluck
Schauspielmusik zu Voltaires „Zaire“ · Marcia turchese, M. Haydn
Collegium aureum
1C 065-99 897
Export restrictions

EMI ELECTROLA
TONANGEBEND

DISCOGRAPHIE: Schubertiade



Janet
Baker und
Dietrich
Fischer-
Dieskau
singen
Schubert-
Lieder
mit ver-
teilten
Rollen



Musizierens. Im übrigen geht auch die Calig-Veröffentlichung CAL 30432 auf eine Aufnahme des ORF-Studios Steiermark im Rahmen der Egenberger Schloßkonzerte 1973 zurück.

Chöre

Die sonstigen Einspielungen wurden – wie es die Gepflogenheit will – Chorvereinigungen anvertraut. Gegenüber den Berufsensembles haben da Laienchöre naturgemäß einen schweren Stand, was etwa im Falle des zweifellos engagiert singenden Schubert-Bundes Hagen mit seinem doch reichlich bunten Strauß von Chören und (bearbeiteten) Liedern sehr deutlich wird (Ar XB 28248 U). Auch die von dem bekannten, rheinisch-westfälischen Gus-Anton-Konzertchor getragene Aufzeichnung (Chr SCGLV 73887) bleibt, obwohl sie eine aparte Vortragsfolge mit ein paar Plattennovitäten (Die Einsiedelei; Ruhe, schönstes Glück der Erde) offeriert, in mancher Hinsicht problematisch. Zwar ist der künstlerische Einsatz nirgends zu verkennen; aber die allzu beträchtliche Anzahl der Mitwirkenden bringt es mit sich, daß über zahlreiche Feinheiten ungewollt hinweggesungen wird. Denn Schubert schreibt – wie Alfred Einstein

anmerkt – doch nicht für einen großen Chor, sondern für musikalisch durchgebildete Solisten, die seinen Modulationen, Ausweichungen, enharmonischen Verwechslungen gerecht zu werden imstande sind. Mit herzlicher, aber oftmals ziemlich ungleichmäßiger und rauher Tongebung kommt man hier nicht eben weit. Da machen es die Choristen vom Herterer Männergesangsverein „Eintracht 1877“ (FSM 53531 AUL) erheblich besser; unter Heinz-Gert Freimuths Leitung ist man stets bestrebt, ein Höchstmaß an Sensibilität zu erreichen und die einzelnen Stücke so optimal wie möglich zu differenzieren. Einige Aufnahmen des renommierten Knabenchors Hannover (Tho ATH 117) kranken ein bißchen an der vordergründig-lauten Klavierbegleitung. Daß noch bei den weltberühmten Wiener Sängerknaben keineswegs alles über einen Leisten geschlagen ist, demonstriert in auffällender Weise die für den Seon-Musikfilm produzierte RCA-Platte RL 30461 AO, deren erste Seite (Aufnahmedatum Februar 1978) beinahe unzureichende Leistungen im Chorischen wie im solistischen Liedbereich hören läßt (ähnlich unbefriedigend für die Schubert-Wiedergabe ist das Philips-Album 9071251). Hingegen zeigt die zweite Seite (Auf-

nahmedatum April 1975) der eben erwähnten RCA-Platte die Wiener Sängerknaben in glänzender und lobenswerter Verfassung; deshalb war es gut, gerade diese schon früher mal in einer Sammelaufnahme veröffentlichten Piecen (RCA 26.41333 AS) hier aufs neue miteinzubeziehen. – Wegen ihrer abseits von der breiten Straße liegenden Programmwahl und der sorgfältigen Interpretation seien die beiden Chöreinspielungen BR DC 23.054 (Voorberg) und DG 2536377 (Preinfalk) besonders hervorgehoben. Im allgemeinen sind ja profilierte Vokal-Ensembles aufgeboten: die Chöre des Österreichischen, des Süddeutschen, des Ungarischen Rundfunks, der Bayerischen Staatsoper; der Süddeutsche Madrigalchor, der Rias-Kammerchor, der Pro-Arte-Chor Graz, das Team der London Sinfonietta – am künstlerischen Niveau ist also nichts auszusetzen. Daß unter Schuberts Vokal-Ensembles gerade das „Ständchen“ (zögernd leise) zum Hit wurde, ist nur zu begreiflich; in unserer Liste taucht es nicht weniger als achtmal auf, sogar in den verschiedenen, vom Komponisten autorisierten Fassungen. Hier scheint mir Brigitte Fassbaender profihhaft den Vogel abzuschießen (EMI 1C 30196/97). Und noch die sonst selten er-

klingende „Nachthelle“ (Texte J. G. Seidl) ist sechsmal zu vernehmen; da aber fällt die Wahl zwischen den vorzüglichen Tenor-Solisten Altmeyer, Gedda und Hollweg gar nicht leicht. Die weiteren Favorit-Nummern heißen: „Der Gondelfahrer“ (siebenmal), „Das Dörfchen“ und „Die Nacht“ (je sechsmal), „Die Nachtigall“ und „Gesang der Geister über den Wassern“ (je fünfmal; letztgenanntes Opus in verschiedenen, aber stets originalen Fassungen). Je viermal sind in unserer Discographie vertreten: „Frühlingsgesang“, „La pastorella“, „Widerspruch“, „Nachtgesang im Walde“ (hörnerübergeläut), „Gott im Ungewitter“, „Gott der Welterschöpfer“, „Der 23. Psalm“, „Der Tanz“, „Lebenslust“ und „Der Hochzeitsbraten“; je dreimal „An die Sonne“ und „Die Advokaten“. Von den Stücken, die bloß vereinzelt zu registrieren sind, wirken etliche originell, gleichsam wie eine Neuentdeckung: etwa „Im Gegenwärtigen Vergangenes“ (Goethe), „Mondenschein“ (Schober) für fünf Männerstimmen, „Grad und Mond“ (Seidl) für Männerquartett, die im alten Stil gestaltete „Altschottische Ballade“ („Edward“, hier als Duett dargeboten) sowie die aparte, spitzbübsche „Klage um Ali Bey“ (Claudius) für drei Frauenstimmen, „trotz der Vorschrift klagend“ und der Tonart es-Moll voll von groteskem Humor“ (Alfred Einstein). „Kennen Sie eine heitere Musik?“, soll Schubert erwidert haben, als man ihm vorhielt, seine Lieder seien zu traurig. Insofern mußte das Vorhaben der EMI, um jeden Preis den „heiteren Schubert“ aufzubauen, von vornherein ins Abseits geraten (1 C 187–30196/97). Denn in diesem Doppelalbum sind die versprochenen „Meisterwerke des musikalischen Humors“ nur äußerst sporadisch anzutreffen. Klammert man die zu meist nicht recht plausiblen Ausschnitte aus Bühnenwerken, die unverbindlichen Trinklieder, die rein instrumentalen Ingredienzen (Deutsche Tänze) sowie die lyrisch bewegten Chorsätze (Ständchen, Nachthelle, Frühlingsgesang) aus, so bleiben im Grunde nur zwei üb-

Alicia de Larrocha

Deutschland-Tournee 1980

„Sie macht Musik mit einer Ursprünglichkeit und einem Kunstverstand, die auf klavier- und hörmüde Köpfe eine ausgesprochen regenerative, belebende Wirkung haben können.“ (FAZ – I. Harden)



LUDWIG VAN BEETHOVEN
7 Bagatellen, op. 33
+ Mozart: Sonaten Nr. 4 & 8
6.42592 AW DECCA
TIS KSXC 6951 CX

Klavierkonzert Nr. 5 Es-dur, op. 78
Los Angeles Philharmonic
Dirigent: Zubin Mehta
6.42467 AW DECCA
TIS KSXC 6899 CX

ENRIQUE GRANADOS
Goyescas
6.42397 AW DECCA
TIS KSXC 6785 CX
DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS – EDISON-PREIS

WOLFGANG AMADEUS MOZART
Klavierkonzerte Nr. 25 C-dur, KV 503 / Nr. 27 B-dur, KV 595
London Philharmonic Orchestra
Dirigent: Georg Solti
6.42406 AW DECCA
4.42406 CX

Spanische Klaviermusik
Werke von de Falla – Halffter – Mompou – Albéniz – Granados
6.35524 (2 LPs) DX DECCA
GESCHENK-DISKOTHEK
zum Sonderpreis

DECCA

TELDEC »TELEFUNKEN-DECCA« SCHALLPLATTEN GMBH · HAMBURG

DISCOGRAPHIE: Schubertiade



Willy Boskovsky

rig: die zwar von Schubert kopierten, aber nicht von ihm stammenden „Advokaten“ und das erheblich feiner disponierte Terzett „Der Hochzeitsbraten“, das einer veritablen Schubertiade durchaus ansteht. Gewiß ist, daß seit 1821 Schuberts Schaffen, über die private Sphäre hinaus, allmählich ein etwas breiteres Forum von Musikfreunden erreichte. Für umstürzlerisch neue Werte freilich war die Gattung „Chor und Vokal-Ensemble“ überhaupt nicht geeignet; doch hat Schubert immer wieder mit Glück versucht, auch hier Eigenes zu geben. In diesem Sinne ist jener Brief vom Januar 1823 wichtig, in dem er an Leopold von Sonnleithner schrieb: „Sie wissen selbst, wie es mit der Aufnahme der späteren Quartetten stand; die Leute haben es genug. Es könnte mir freilich vielleicht

gelingen, eine neue Form zu erfinden, doch kann man auf so etwas nicht sicher rechnen. Da mir aber mein künftiges Schicksal doch etwas am Herzen liegt, so werden Sie wohl selbst gestehen müssen, daß ich mit Sicherheit vorwärts gehen muß und keineswegs mich der so ehrenvollen Aufforderung unterziehen kann“. Trotzdem: Noch nach solch ablehnendem Bescheid sind während seiner letzten Lebensjahre auch innerhalb dieses Sektors eine Reihe von wunderbaren kleinen Schöpfungen entstanden.

Bühnenwerke

Schuberts komplette Bühnenmusik zu Helmina von Chézys romantischem Schauspiel „Rosamunde, Fürstin von Cypern“ (D. 797) ist momentan in fünf Gesamteinspielungen greifbar.

Einige Nummern dieses Werkes (Zwischentaktmusik Nr. 2, Andantino, B-Dur sowie die beiden Ballettmusiken) sind längst zu „Ohrwürmern“ avanciert, was in diesem Fall nur für die Qualität Schubertscher Erfindung spricht (dasselbe gilt für die zumeist am Anfang gespielte Ouvertüre zur „Zauberharfe“, D. 644). In der „Rosamunde“-Partitur liegt ja soviel vom Besten Schuberts beschlossen, daß auch die Dirigentenprominenz (Furtwängler, Bruno Walter, Monteux, Böhm, Szell, Karajan, Mehta) sich zumindest in Teilaspekten immer wieder zu ihr hingezogen gefühlt hat. Bezüglich der Interpretation gibt es da eigentlich keinerlei Schwierigkeiten. Robert Hegers altmeisterliche Gediegenheit steht neben der Trockenheit Bernard Haitinks, der mitunter allzu beiläufig ans Werk geht, dafür aber bestimmte Linien am klarsten zutage fördert. Ein bißchen enttäuschend die Wiedergabe Karl Münchingers, der, ohne die Wiener Philharmoniker sonderlich zu inspirieren, mit Routine über die Runden gelangt (der von Norbert Balatsch musterghültig instruierte Opernchor rettet die Ehre Wiens!). Daß unter den hier vertretenen Kapellmeistern ausgerechnet der jüngste, Adám Fischer (geb. 1949 zu Budapest), sich am meisten Zeit läßt, ist immerhin bemerkenswert; und so trägt seine Wiedergabe denn auch manche persönliche Züge,

die man nicht missen möchte. Vom Standpunkt der Technik her kann freilich die neueste Aufnahme unter Willi Boskovskys Leitung alle Konkurrenz überflügeln; aber auch musikalisch vermag sie noch die verwöhnten Schallplattenfreunde vollauf zufriedenzustellen.

Das Vorhaben des EMI-Konzerns, wenigstens auf der Disco-Szene dem Opernautor Schubert eine Bresche zu schlagen, ist zu begrüßen: einem Autor, dem das Theaterglück einfach nie hold war. Alle seine derartigen Bemühungen endeten in der Sackgasse; und nur wenige dieser Arbeiten hat er zu seinen Lebzeiten hören können (Zwillingsbrüder und Zauberharfe 1820; Rosamunde 1823). Daß die „Zwillingsbrüder“ damals überhaupt auf die Bühne des Kärntnertheaters kamen, war der Fürsprache des Sänger-Freundes Johann Michael Vogl zu verdanken, der die Haupt-Doppelrolle kreierte. Schon an dieser reichlich albern Rolle läßt sich genau ablesen, worin die Kardinalschwäche des Schubertschen Opernschaffens lag: in der geistigen Unterbelichtung seiner Librettistik. Was Georg Ernst von Hofmanns Einakter dem Zuschauer zumutet, ist unbeschreiblich. Nicht viel besser steht es mit Ignaz Franz Castells Text „Die Verschworenen“ (Der häusliche Krieg), der es unternimmt, den unsterblichen „Lysistrata“-Stoff in das Mittelalter der Kreuzzugsepoche zu verpflanzen und zugleich beträchtlich zu verwässern. Speziell hier hat Schubert viel getan, um durch seine Musik das verfehlte Ganze aufzuwerten und vielleicht noch zu retten – jedoch vergebens. Diesem Einakter, in dem sogar parodistische Untertöne durchklingen, darf man eine gewisse Offenbach-Nähe nachrühmen; aber der Gesamteindruck bleibt ein ähnlich zwiespältiger wie bei den „Zwillingsbrüdern“. Am ehrlichsten geht es eigentlich bei dem einaktigen Frühwerk von 1815 zu, dessen Libretto von Theodor Körner stammt: dem „Vierjährigen Posten“. Zwar ist auch hier die Harmlosigkeit Trumpf; aber die Konfrontierung von soldatischem und ländlich-bäuerlichem Mi-



Schubert im Kreise seiner Freunde beim Paradiesspiel

Die Technologie der Zukunft



Modernste Verstärkertechnologie – Super-A Leistungsverstärkung – kombiniert mit den fortschrittlichsten Tuner-Schaltungen unserer Zeit – dem Digital Synthesizer Tuning – lassen das Herz jedes HiFi-Fans und Musikliebhabers höher schlagen.

A-X 4 Super-A integrierter Stereo-Verstärker

Die revolutionären Super-A Verstärker von JVC arbeiten mit einem aktiven Vorspannungsschaltkreis und garantieren hohe Leistungseffizienz bei geringen Klirrraten. 60 Watt/Kanal (RMS) an 8 Ohm von 20–20.000 Hz, 0,0008% Klirrfaktor (1 kHz), beide Kanäle betrieben; keine TIM-Verzerrungen und ein Frequenzgang von 0–60.000 Hz geben ein Bild der Dynamik dieses Superverstärkers. Weitere Besonderheiten: MM- und MC-Systeme verwendbar, 5fach S.E.A. Graphic Equalizer mit 371.293 möglichen Klangkombinationen sowie 24-LED Ausgangsspitzenwertanzeiger.

T-X 6 L Quarz-Locked-Digital-Synthesizer Tuner

Dieser neue Spitzentuner von JVC hat keine mechanischen Tuningteile mehr. Ein Quarz-Synthesizer übernimmt das Tuning. Frequenzanzeige durch Fluoreszenz Display, Empfindlichkeit 0,75 µV (DIN), automatische Senderwahl, 14 Stationstasten, PLL-Schaltung, PTL-Detektor und viele

weitere exklusive JVC-Entwicklungen machen diesen Tuner zu einer interessanten HiFi-Novität.

A-X 2 Super-A integrierter Stereo-Verstärker

Ein Super-A Verstärker mit 40 Watt/Kanal (RMS) an 8 Ohm von 20–20.000 Hz, 0,003% Klirrfaktor (1 kHz). Spaß und Funktionalität vereinen sich in dem 24stelligen LED-Spitzenwertanzeiger für die Ausgangsleistung. Der integrierte 5fach S.E.A. Graphic-Equalizer gibt Ihnen die Möglichkeit, den Klang nach eigenem Geschmack zu variieren oder schwierige akustische Verhältnisse Ihres Hörraums auszugleichen.

T-X 2 Digital Synthesizer Tuner

Digital-Technik auch in einem „kleinen“ Tuner, das gehört zur Firmenphilosophie bei JVC. Modernste Technik in jedem Gerät. Der T-X 2 ist mit Digital-Synthesizer Tuning und Fluoreszenz Frequenzanzeige ausgestattet. Auto-Tuning, Empfindlichkeit 0,9 µV (DIN), 14 Stationstasten, Fernbedienungsmöglichkeit, PLL-Schaltung für optimale Stereo-Kanal-Trennung, LED-Feldstärkeindikatoren und eine Vielzahl weiterer interessanter Besonderheiten lassen kaum einen Wunsch selbst verwöhnter Musikliebhaber offen.

Mehr Daten an dieser Stelle sagen Ihnen nicht so viel, wie eine Hörprobe demnächst bei Ihrem JVC-Händler.

Informations-Gutschein

Senden Sie mir bitte Informationsmaterial und Händlernachweis über Ihre

- ☐ Super-A Verstärker
- ☐ Gesamte HiFi Produktpalette
- ☐ Komplettes Lieferprogramm

Name: _____

Anschrift: _____

JVC

JVC Electronics (Deutschland) GmbH, Breitlacher Straße 96, 6000 Frankfurt/M.
JVC Österreich: Brunnengasse 72, 1160 Wien

DISCOGRAPHIE: Schubertiade

Discographie

Schubert, Duette (Hermann und Thusnelda D. 322, Antigone und Oedip D. 542, Cronnan D. 282, Singübungen D. 619, Selma und Selmar D. 286 b, Licht und Liebe D. 352, Hektors Abschied D. 312 b, Mignon und der Harfner D. 877/1, Szene aus Goethes „Faust“ D. 126 b) – Janet Baker (Alt) Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Mitglieder des Rias-Kammerchors, Gerald Moore (Klavier).
DG 2530328 (1 S 30)

Schubert, Terzette (Der Hochzeitsbraten D. 930, Die Advocaten D. 37, Punschlied D. 277, Cantate zum Geburtstag J. M. Vogls D. 666, Cantate zur 50jährigen Jubelfeier Salieris D. 441, Verschwunden sind die Schmerzen D. 88, Trinklied D. 148) – Elly Ameling (Sopran), Peter Schreier (Tenor), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Gerald Moore (Klavier).
DG 2530361 (1 S 30)

Schubert, Vokalquartette (Der Tanz D. 826, Des Tages Weihe D. 736, Hymne an den Unendlichen D. 232, An die Sonne D. 439, Begräbnislied D. 168, Gott im Ungewitter D. 985, Gott der Welterschöpfer D. 986, Lebenslust D. 609, Gebet D. 815) – Elly Ameling (Sopran), Janet Baker (Alt), Peter Schreier (Tenor), Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Gerald Moore (Klavier).
DG 2530409 (1 S 30)

Schubert, Vokal-Ensembles; Schubertiade Hohenems (Der Tanz, Die Advocaten, Cantate zum Geburtstag J.M. Vogls, Licht und Liebe, Gebet, Lebenslust, An die Sonne, Der Jüngling und der Tod D. 545, Gott im Ungewitter, Gott der Welterschöpfer, Eine altschottische Ballade D. 923, Der Hochzeitsbraten) – Helen Donath (Sopran), Marga Schiml (Alt), Peter Schreier (Tenor), Hermann Prey (Bariton), Robert Holl (Baß), Leonard Hokanson (Klavier).
DG 2535741 (1 S 30)

Schubert, Mehrstimmige Gesänge mit Klavierbegleitung; Schubertiade (Der Tanz, Lebenslust, An die Sonne, Gott im Ungewitter, Gott der Welterschöpfer, Ständchen D. 920, Der 23. Psalm D. 706, Gebet, Gesang der Geister über den Wassern D. 705) – Stuttgarter Doppelquartett (Gabriele Prottegeier und Reinhild Schuster, Sopran; Marga Tieck und Waltraud Häberle, Alt; Norbert Mölich und Gerhard Weisgerber, Tenor; Klaus-Joachim Vest und Hans Gebhardt, Baß); Leitung und am Flügel: John Burdekin.
CAL 30461 (1 S 30)

Schubert, Chöre (Gesang der Geister über den Wassern, Die Nacht D. 983 Nr. 4, Die Nachtigall D. 724, Klage um Ali Bey D. 140, Jägerlied D. 204, Lützows wilde Jagd D. 205, Cantate zur Feier der Genesung Irene von Kiesewetters D. 936, Der Gondelfahrer D. 809, Das Dörfchen D. 598, Der 92. Psalm D. 953, Der 23. Psalm, Chor der Engel aus „Faust“ D. 440, Glaube, Hoffnung und Liebe D. 954) – Chor des Österreichischen Rundfunks, Instrumentalisten des ORF-Symphonieorchesters, Leitung Gottfried Preinfalk.
DG 2536377 (1 S 30)

Schubert, Männerchöre (Ständchen, Frühlingsgesang D. 740, Naturgenuß, Sehnsucht, Im Gegenwärtigen Vergangenes D. 710, Der Gondelfahrer, Widerspruch D. 865, Zur guten Nacht D. 903, Grab und Mond, Nachthelle D. 892, Mondenschein D. 875) – Doris Soffel (Alt), Werner Hollweg (Tenor), Männerchor des Süddeutschen Rundfunks, Roland Keller (Klavier), Leitung Marinus Voorberg.
BR DC 23.054 (1 S 30)

Schubert, Chormusik für Männerstimmen (enthaltend u.a. Die Allmacht, Nachthelle, Das Dörfchen, Der Gondelfahrer, Im Gegenwärtigen Vergangenes) – Rainer van Husen (Tenor), Johannes Brentrup (Klavier), ein Instrumentalensemble; MGW „Eintracht 1877“ Herten, Leitung Heinz-Gert Freimuth.
FSM 53531 AUL (1 S 30)

Schubert, Am Brunnen vor dem Tore; Berühmte Männerchöre (Das Dörfchen, Die Nachtigall, Nachthelle, Der Gondelfahrer, Frühlingslied, Widerspruch, La pastorella, Die Nacht, Liebe, Im Abendrot, Der Lindenbaum, An den Frühling, Die Einsiedelei, Wein und Liebe, Nächtliches Ständchen, Ruhe schönstes Glück der Erde) – Werner Compes (Tenor), Margot Alm (Klavier); Gus-Anton-Konzertchor, Leitung Gus Anton.
Chr SCGLV 73887 (1 S 30)

Schubert, Chöre (Mirjams Siegesgesang D. 942, Gesang der Geister über den Wassern, Nachtgesang im Walde D. 913) – Ursula Buckel (Sopran), Gerd Lohmeyer (Klavier); Süddeutscher Madrigalchor und Instrumentalsolisten, Leitung Wolfgang Gönnerwein.
FSM 37116 (1 Q 30)

Schubert, Chöre (Mirjams Siegesgesang, Gott im Ungewitter, Gott der Welterschöpfer, Hymne an den Unendlichen) – Gabriella Déry (Sopran), István Antal (Klavier); Chor des Ungarischen Rundfunks und Fernsehens, Leitung Zoltán Vársárhelyi.
Hun SHLX 90050 (1 S 30)

Schubert, Romantische Nachtstücke (Die Nacht, Ständchen, Nachtgesang im Walde, Gesang der Geister über den Wassern, Nachthelle sowie ein paar kleinere Instrumentalstücke) – Margarethe Ast (Alt), Theo Altmeyer (Tenor); Frauen- und Männerchor des Rias-Kammerchors, Mitglieder der Berliner Philharmoniker, Leitung Günter Arndt.
EMI 1C 053-28426 (1 S 30)

Der heitere Schubert (Trinklied im Mai D. 427, Der Hochzeitsbraten, Die Advocaten, Trinklied D. 267, Frühlingsgesang, Ständchen, Trinklied D. 75, Der Tanz, Lebenslust, Trinklied D. 148, Wein und Liebe D. 901, Zur guten Nacht, Nachthelle; einige Nummern aus den Singspielen „Des Teufels Lustschloß“, „Claudine von Villa Bella“, „Die Zwillingenbrüder“ und „Die Verschworenen“ sowie eine Reihe von Instrumentalstücken) – Edda Moser und Anneliese Rothenberger (Sopran), Brigitte Fassbaender (Alt), Nicolai Gedda (Tenor), Wolfgang Anheiser (Bariton), Walter Berry (Baß); Erik Werba (Klavier); Chor der Bayerischen Staatsoper Wolfgang Baumgart; Orchester der Bayerischen Staatsoper, Thomas Ungar.
EMI 1C 187-30196/97 (2 S 30)

Schubert, Im Abendrot – Die schönsten Lieder und Chöre (Liebe D. 983 Nr. 2, Die Nachtigall, Nachthelle, Die Nacht, Nächtliches Ständchen D. 635, Das Dörfchen, Zur guten Nacht, Frühlingsgesang, Der Gondelfahrer, Ständchen, La pastorella D. 513, Trinklied D. 75, Der 23. Psalm, Im Gegenwärtigen Vergangenes u.a.) – Schubert-Bund Hagen (Männerchor), Fritz Emonts (Klavier), Leitung Heinz Keller.
AR XB 28248 U (2 S 30)

Die Wiener Sängerknaben:

1) Schubert, Die schönsten Chorlieder (Das Dörfchen, Gott in der Natur, Nachtgesang im Walde, Der 23. Psalm, Die Nachtigall, Ständchen, La pastorella, Widerspruch u.a.) – Franz M. Farnberger bzw. Uwe Theimer (Klavier), Leitung Uwe Christian Harter bzw. Hans Gilles-

berger.

RCA RL 30461 AO (1 S 30)
Die letztgenannten fünf Stücke auch auf der Sammelplatte RCA 26.41333 AS zu finden (Theimer/Gillesberger)

2) **Sammelplatte „Geistliche und weltliche Chormusik“** (von Schubert u.a. enthaltend: Das Dörfchen, Widerspruch, Der Gondelfahrer) – Helmuth Froschauer (Klavier), Leitung Ferdinand Grossmann.
Philips 6530008 (1 S 30). Zur Zeit nicht im Bielefelder Katalog

3) **Sammelalbum „Volkslieder, Strauß-Walzer, weltliche Lieder und geistliche Gesänge** (von Schubert u.a. enthaltend: Ständchen, Die Nacht, Der 23. Psalm) – Helmuth Froschauer und Robert Kühbacher (Klavier), Leitung Kühbacher bzw. Ferdinand Grossmann
Philips 9071251 (2 S 30)

Schubert, Gesang der Geister über den Wassern (D. 714) – Chor und Instrumentalisten der London Sinfonietta, Leitung David Atherton. Enthalten auf der Schubert-Platte Decca 6.42594 AW

Eggenberger Schloßkonzerte – Musik zur Zeit des Biedermeier (von Schubert enthaltend: Die Nacht, Die Nachtigall, Nachtgesang im Walde) – Martin Kletmann und Helmut Wildhaber (Tenor), Gottfried Hornik und Günter Lackner (Bariton); Mitglieder des Pro-Arte-Chores Graz, Leitung und am Hammerklavier: Karl Ernst Hoffmann.
CAL 30432 (1 S 30)

Concertino Vocale – Chormusik der Romantik, europäische Volkslieder (von Schubert enthaltend: Der Gondelfahrer, La pastorella, Ständchen) – Siegfried Strohbach (Klavier), Knabenchor Hannover, Leitung Heinz Hennig. Thorofof ATH 117 (1 S 30). Zur Zeit nicht im Bielefelder Katalog.

Lieder, Duette, Vokalquartette (von Schubert u.a. enthaltend: Der Hochzeitsbraten) – Märta Schéle (Sopran), Gösta Winbergh (Tenor), Erland Hagegard (Baß), Lucia Negro (Klavier).
Bis 077 (1 S 30)

Schubert, Musik zu „Rosamunde“ D. 797 (GA): 1) Ileana Cotrubas (Sopran), Chor des Leipziger Rundfunks und Staatskapelle Dresden, Dirigent Willi Boskovsky.
EMI 1C 063-02994 (1 S 30)

2) Veronika Kincses (Sopran), Chor des Ungarischen Rundfunks und Fernsehens, Ungarisches Staatsorchester, Dirigent Adám Fischer.
Hun SLPX 11865 (1 S 30)

3) Aafje Heynis (Alt), Niederländischer Rundfunkchor, Concertgebouw-Orchester Amsterdam, Dirigent Bernard Haitink.
Philips 6570053 (1 S 30)

4) Anneliese Rothenberger (Sopran), Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Dirigent Robert Heger.
EMI 1C 037-29010 (1 S 30)

5) Oksana Sowiak (Alt), Philharmonia Vokalensemble, Philharmonia Hungarica, Dirigent Peter Maag.
FSM 34330 (1 S 30). Zur Zeit nicht im Bielefelder Katalog

6) Rohangiz Yachmi (Alt), Chor der Wiener Staatsoper, Wiener Philharmoniker, Dirigent Karl Münchinger.
TIS SXL 6748 AW (1 S 30)

Schubert, Der vierjährige Posten D. 190 (GA) – Helen Donath (Käthchen), Peter Schreier (Dulval), Dietrich Fischer-Dieskau (Walther), Friedrich Lenz (Veit), Willi Brokmeier (Hauptmann); Chor und Orchester des Bayerischen Rund-

funks, Dirigent Heinz Wallberg.
IC 065-30742 Q (1 Q 30)

Schubert, Die Zwillingenbrüder D. 647 (GA) – Helen Donath (Lieschen) Nicolai Gedda (Anton), Dietrich Fischer-Dieskau (Franz und Friedrich Spieß), Kurt Moll (Der Schulze), Hans-Joachim Gallus (Der Amtmann); Chor und Orchester der Bayerischen Staatsoper, Dirigent Wolfgang Sawallisch.
EMI 1C 065-28833 Q (1 Q 30)

Schubert, Die Verschworenen (Der häusliche Krieg) D. 787 (GA) – Edda Moser (Gräfin), Gabriele Fuchs (Helene), Elke Schary (Isella), Kurt Moll (Graf), Martin Finke (Astolf), Adolf Dallapozza (Udolin); Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks, Dirigent Heinz Wallberg.
EMI 1C 065-30743 Q (1 Q 30)

Schubert, Alfonso und Estrella D. 732 (GA) – Edith Mathis (Estrella), Peter Schreier (Alfonso), Dietrich Fischer-Dieskau (Troila), Hermann Prey (Mauregato), Theo Adam (Adolfo) u.a.m.; Rundfunkchor Berlin, Staatskapelle Berlin, Dirigent Otmar Suitner.
IC 157-30816/18 Q (3 Q 30)

WEIHNACHTSÜBERRASCHUNG Schallplatten-Weltpremiere



Goldmark: Die Königin von Saba Oper in 4 Akten

mit Klára Takács, Siegfried Jerusalem, Veronika Kincses, Sándor Sólyom Nagy, József Gregor, Magda Kalmár und das Orchester der Ungarischen Staatsoper; Dirigent: Adám Fischer

HUN 12179/82 Gesamtaufnahme, in deutscher Sprache

Vertrieb in der Bundesrepublik Deutschland: Disco-Center, Postfach 101029, 3500 Kassel
in Österreich: Libro-Disco, Domgasse 8, 1011 Wien
in der Schweiz: S.A.D.E., Case Postale 45, 1216 Cointin